



## Faktencheck Rücken

# Faktenblatt Nordrhein-Westfalen

Der Faktencheck Rücken der Bertelsmann Stiftung hat die Entwicklung der stationären Versorgung von Patienten mit Rückenbeschwerden im Zeitraum von 2007 bis 2015 untersucht (Informationen zu Daten und Methodik s. letzte Seite). Bundesweit haben Krankenhausaufenthalte aufgrund von Rückenbeschwerden und Operationen an der Wirbelsäule deutlich zugenommen. Es gibt große regionale Unterschiede zwischen Kreisen und Bundesländern. Dieses Faktenblatt fasst wichtige Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen zusammen.

## Bei der Häufigkeit operativer Eingriffe liegt NRW knapp unterhalb des Durchschnitts, jedoch fallen Hamm und Herne mit hohen Raten auf

- Bei der **Verblockung/Versteifung von Wirbelkörpern – Spondylodese (OPS 5-836)** liegt Nordrhein-Westfalen mit 95 Eingriffen je 100.000 Einwohner im Bundesländervergleich auf dem 13. Rang<sup>1</sup> (Durchschnitt Deutschland 102 / Max. 140; Min. 77). In Aachen ist die Zahl der Eingriffe seit 2007/2008 um fast 300 Prozent, in Düren um mehr als 200 Prozent gestiegen.

**Tabelle 1: Häufigkeit des operativen Eingriffs OPS 5-836 je 100.000 Einwohner, Nordrhein-Westfalen, Kreisebene, Jahre 2014/2015**

Höchste ...		Niedrigste ...			
Hamm	158	Bottrop	60	Durchschnittswert Bundesländer	102
Minden-Lübbecke	148	Gelsenkirchen	61	Landesdurchschnitt NRW	95
Warendorf	142	Essen	61	Minimalwert Kreise Deutschland	27
Leverkusen	134	Remscheid	64	Maximalwert Kreise Deutschland	355
Olpe	133	Höxter	64		

- Bei der **Entfernung knöcherner Anbauten am Wirbelkanal – Knöcherne Dekompression (OPS 5-839.6)** liegt Nordrhein-Westfalen mit 150 Eingriffen je 100.000 Einwohner auf dem 8. Rang (Durchschnitt Deutschland 155 / Max. 217; Min. 96). Bei Patienten aus Hamm wurde dieser Eingriff 243-mal je 100.000 Einwohner durchgeführt – mehr als doppelt so häufig wie bei Patienten aus dem Landkreis Euskirchen oder der Stadt Solingen. Seit 2007/2008 ist die Zahl der Eingriffe in Bielefeld um 335 Prozent, im Kreis Gütersloh um 315 Prozent, in Lippe und Paderborn um etwa 250 Prozent angestiegen.

**Tabelle 1: Häufigkeit des operativen Eingriffs OPS 5-839.6 je 100.000 Einwohner, Nordrhein-Westfalen, Kreisebene, Jahre 2014/2015**

Höchste ...		Niedrigste ...			
Hamm	243	Solingen	100	Durchschnittswert Bundesländer	155
Bielefeld	230	Euskirchen	100	Landesdurchschnitt NRW	150
Soest	199	Bonn	103	Minimalwert Kreise Deutschland	40
Lippe	197	Hagen	107	Maximalwert Kreise Deutschland	549
Recklinghausen	196	Höxter	108		

<sup>1</sup> Der Rang bezieht sich auf den Platz in der Reihenfolge der Bundesländer. Die Rangfolge ist absteigend sortiert, jeweils vom höchsten zum niedrigsten Wert.

- Bei der **Entfernung von Bandscheibengewebe (OPS 5-831)** liegt Nordrhein-Westfalen mit 201 Eingriffen je 100.000 Einwohner im Bundesländervergleich auf dem 8. Rang (Durchschnitt Deutschland 199 / Max. 261; Min. 122). In der Stadt Hamm wurde dieser Eingriff 336-mal je 100.000 Einwohner durchgeführt, in Bonn 129-mal. Die Zahl der operativen Eingriffe an der Bandscheibe hat sich im Kreis Höxter mit +78 Prozent zwischen 2007 und 2015 überdurchschnittlich stark erhöht.

**Tabelle 3: Häufigkeit des operativen Eingriffs OPS 5-831 je 100.000 Einwohner, Nordrhein-Westfalen, Kreisebene, Jahre 2014/2015**

Höchste ...		Niedrigste ...			
Hamm	336	Bonn	129	Durchschnittswert Bundesländer	199
Warendorf	316	Krefeld	136	Landesdurchschnitt NRW	201
Herne	308	Rhein-Kreis Neuss	147	Minimalwert Kreise Deutschland	85
Soest	284	Köln	154	Maximalwert Kreise Deutschland	567
Olpe	284	Rhein-Sieg-Kreis	154		

## Viele Krankenhausaufenthalte und bis zu 16-fache Unterschiede zwischen den Kreisen in Nordrhein-Westfalen

- In Nordrhein-Westfalen liegt die **Krankenhaushäufigkeit (ausgewählte Hauptdiagnosen<sup>2</sup>)** mit 833 Aufenthalten je 100.000 Einwohner auf dem 3. Rang im Bundesländervergleich (Durchschnitt Deutschland 701 / Max. 924; Min. 437). In Nordrhein-Westfalen gab es aufgrund der ausgewählten Hauptdiagnosen bundesweit die dritthöchste Zunahme (+40%) an Krankenhausaufenthalten. In der Region Westfalen-Lippe gab es aufgrund der ausgewählten Hauptdiagnosen in vielen Kreisen eine deutliche Zunahme von mehr als 45 Prozent an Krankenhausaufenthalten. Vor allem in Herne (+131%), Bochum (+130%) und Unna (+111%) hat sich die Zahl der Krankenhausaufenthalte seit 2007/2008 mehr als verdoppelt. Vor allem in Südwestfalen und im Ruhrgebiet gibt es viele Kreise mit einer hohen Krankenhaushäufigkeit. Der Hochsauerlandkreis und der Kreis Unna liegen mit 1.284 bzw. 1.241 Aufenthalten pro 100.000 Einwohner deutlich oberhalb des Bundesdurchschnitts, Hamm sogar doppelt so viel wie der bundesdeutsche Durchschnitt.

**Tabelle 4: Krankenhaushäufigkeit mit den ausgewählten Hauptdiagnosen (M47, M48, M51, M54) je 100.000 Einwohner, Nordrhein-Westfalen, Kreisebene, Jahre 2014/2015**

Höchste ...		Niedrigste ...			
Hamm	1.399	Bonn	473	Durchschnittswert Bundesländer	701
Hochsauerlandkreis	1.284	Düsseldorf	495	Landesdurchschnitt NRW	833
Unna	1.241	Bielefeld	517	Minimalwert Kreise Deutschland	231
Märkischer Kreis	1.220	Münster	531	Maximalwert Kreise Deutschland	1.460
Gelsenkirchen	1.209	Rhein-Sieg-Kreis	534		

- Die Krankenhaushäufigkeit aufgrund der **Diagnose Spondylose (M47)** liegt in Nordrhein-Westfalen mit 96 Aufenthalten je 100.000 Einwohner im Bundesländervergleich auf dem 2. Rang (Durchschnitt Deutschland 61 / Max. 169; Min. 23).

<sup>2</sup> M54: Rückenschmerzen, M51: Sonstige Bandscheibenschäden, M48: Sonstige Spondylopathien, M47: Spondylose (Klassifikation nach ICD-10)

**Tabelle 5: Krankenhaushäufigkeit aufgrund der Diagnose Spondylose (M47) je 100.000 Einwohner, Nordrhein-Westfalen, Kreisebene, Jahre 2014/2015**

Höchste ...		Niedrigste ...			
Hochsauerlandkreis	255	Bielefeld	16	Durchschnittswert Bundesländer	61
Unna	178	Gütersloh	28	Landesdurchschnitt NRW	96
Kleve	175	Düsseldorf	28		
Ennepe-Ruhr-Kreis	167	Herford	32	Minimalwert Kreise Deutschland	11
Düren	164	Münster	35	Maximalwert Kreise Deutschland	368

- Bei der **Diagnose Rückenschmerzen (M54)** liegt die Krankenhaushäufigkeit mit 339 Aufenthalten je 100.000 Einwohner auf dem 5. Rang im Bundesländervergleich (Durchschnitt Deutschland 286 / Max. 400; Min. 135). Die Stadt Hamm liegt mit 815 Aufenthalten je 100.000 Einwohner deutlich an der Spitze in Nordrhein-Westfalen und weit über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 286 Aufenthalten je 100.000 Einwohner. Auf Kreisebene gibt es mehr als vierfache regionale Unterschiede innerhalb von Nordrhein-Westfalen. In der Stadt Hamm sind es 815, in Bielefeld 185 Krankenhausaufenthalte je 100.000 Einwohner. Das Land Nordrhein-Westfalen verzeichnet bei Krankenhausaufenthalten aufgrund der Diagnose M54 mit 71 Prozent die zweithöchste Zuwachsrate im Bundesländervergleich. Vor allem in Bochum (+196%), Höxter (+171%), Coesfeld (+165%), Warendorf (+156%), Olpe (+152%), Soest (+150%), Unna (+148%), Hamm (+143%), Hagen (+140%), Herne (+132%), Wuppertal (+129%), Gütersloh (+115%), Minden-Lübbecke (+111%), Recklinghausen (+110%), Leverkusen (+108%), Märkischer Kreis (+102%) und Paderborn (+101%) gab es eine deutliche Zunahme von mehr als 100 Prozent.

**Tabelle 6: Krankenhaushäufigkeit aufgrund der Diagnose Rückenschmerzen (M54) je 100.000 Einwohner, Nordrhein-Westfalen, Kreisebene, Jahre 2014/2015**

Höchste ...		Niedrigste ...			
Hamm	815	Bielefeld	185	Durchschnittswert Bundesländer	286
Olpe	666	Düsseldorf	189	Landesdurchschnitt NRW	339
Höxter	585	Rhein-Kreis Neuss	194		
Soest	545	Rhein-Sieg-Kreis	198	Minimalwert Kreise Deutschland	58
Unna	525	Siegen-Wittgenstein	198	Maximalwert Kreise Deutschland	919

- Bei der Krankenhaushäufigkeit aufgrund der Diagnose **Sonstige Spondylopathien (M48)** liegt Nordrhein-Westfalen mit 152 je 100.000 Einwohner auf dem dritten Rang im Bundesländervergleich (Durchschnitt Deutschland 141 / Max. 176; Min. 94). In Nordrhein-Westfalen weisen die stationären Krankenhausaufenthalte aufgrund von Spondylopathien (M48) im Bundesländervergleich eine eher durchschnittliche Zunahme von 34 Prozent auf. Mit einer Zunahme von 137 Prozent fällt hier jedoch die Stadt Bielefeld deutlich auf.
- Bei der Krankenhaushäufigkeit aufgrund der Diagnose **Sonstige Bandscheibenschäden (M51)** liegt NRW mit 246 Aufenthalten je 100.000 Einwohner auf dem dritten Rang im Bundesländervergleich (Durchschnitt Deutschland 213 / Max. 325; Min 132). Krankenhausaufenthalte aufgrund der Diagnose Sonstige Bandscheibenschäden (M51) haben seit 2007 um elf Prozent zugenommen, bundesweit der zweitgrößte Anstieg. In mehreren Bundesländern gab es sogar Rückgänge.

## Angaben zu Daten und Methodik

Für diesen Faktencheck Rücken wurden Daten von rund fünf Millionen stationären Behandlungen aus den Jahren 2007 bis 2015 ausgewertet. Die Angaben im Faktenblatt beziehen sich auf den Zeitraum 2014/2015, bei Längsschnittbetrachtungen auf den Vergleich der Zeiträume 2007/2008 und 2014/2015. Die Daten zur regionalen Häufigkeit der Krankenhausaufenthalte und operativen Eingriffe sind standardisiert und haben einen Wohnortbezug, d. h., sie beziehen sich auf die Bevölkerung des jeweiligen Kreises.

Es handelt sich um alle Patienten, die mit einer der folgenden ICD-10-Hauptdiagnosen – unberücksichtigt blieben traumatische und entzündliche Erkrankungen sowie Erkrankungen der Halswirbelsäule – vollstationär aufgenommen wurden:

- M47: Spondylose (Gelenkverschleiß der Wirbelsäule)
- M48: Sonstige Spondylopathien (Veränderungen der Wirbel, oft mit Verengung des Rückenmarkkanals)
- M51: Sonstige Bandscheibenschäden
- M54: Rückenschmerzen

Bei den operativen Eingriffen wurden folgende drei Prozeduren (OPS-Codes) untersucht (während einer Operation können mehrere Prozeduren vorgenommen werden).

- OPS 5-831 – Entfernung Bandscheibengewebe
- OPS 5-836 – Verblockung/Versteifung von Wirbelkörpern (Spondylodese)
- OPS-5-839.6 – Entfernung knöcherner Anbauten am Wirbelkanal, die eine Verengung des Spinalkanals verursachen (knöcherne Dekompression)

Die Analysen zu rückenschmerzbedingten Krankenhausaufenthalten und operativen Eingriffen wurden vom IGES Institut auf Grundlage der DRG-Statistik und Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes durchgeführt. Die regionalen Daten haben einen Wohnortbezug und sind direkt standardisiert. Auf Anfrage können bundeslandbezogene Daten zur Verfügung gestellt werden.

Die Studien, Analysen und interaktive Karten des Faktencheck Rücken sind auf der Webseite [www.faktencheck-ruecken.de](http://www.faktencheck-ruecken.de) zum Download eingestellt.

**Datenbasis:** Die Studienergebnisse stützen sich maßgeblich auf Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes durch das IGES-Institut.

**Kontakt:** Claudia Haschke | Project Manager | Faktencheck Gesundheit  
Programm Versorgung verbessern - Patienten informieren

Bertelsmann Stiftung | Carl-Bertelsmann-Straße 256 | 33311 Gütersloh  
Telefon: +49 5241 81-81542 | Email: [claudia.haschke@bertelsmann-stiftung.de](mailto:claudia.haschke@bertelsmann-stiftung.de)